

Frieda Marx und ihre Pflegekinder Jakob Stromwasser und Ruth Illfelder

Frieda Marx geb. Lennhoff, hatte keine eigenen Kinder, es war wohl der Grund, warum sie jüdische Kinder als Pflegekinder aufnahm.

1932 nahmen die Marx den am 21.11. 1931 in Duisburg geborenen Jakob Stromwasser als Pflegekind auf.

Jakobs Eltern waren Arnold und Cäcilia Stromwasser. Arnold war in Polen geboren und polnischer Staatsangehöriger, er war Kaufmann. Zum Zeitpunkt von Jakobs Geburt war er ca. 37 Jahre alt. Cäcilia Stromwasser arbeitete als Hausmädchen in Duisburg. 1910 geboren, war sie bei Jakobs Geburt 21 Jahre alt. Die Stromwassers waren schon Eltern von Batia Stromwasser, die 1 Jahr vor Jakob geboren wurde. Aus unklaren Gründen gaben sie Jakob zu den Marx in Pflege.

Die Marx nahmen noch ein weiteres Pflegekind 1938 bei sich auf, die damals einjährige Ruth Illfelder. Ruth war am 27.07. in Köln geboren worden, ihre Eltern Iwan Illfelder, 1903 in Iserlohn geboren und ihre Mutter Hilde geb. Rosendahl aus Gangelt, geb. 1907 ließen das Kind in Köln zurück und flüchteten nach Holland.

Als Jakob 7 Jahre alt war, verließen die Marx Oberdollendorf, nachdem Louis Marx sein Gewerbeschein entzogen wurde und er seiner Existenz beraubt war. Frieda und Louis Marx zogen nach Wuppertal Elberfeld, der Heimat von Frieda. Sie wohnten bei Friedas Schwester, Döppersberg 4. Louis starb am 03.06. 1940.

Frieda wurde am 10.11.1941 von Düsseldorf nach Minsk transportiert und dort ermordet.

Jakob Stromwasser wurde mit seiner leiblichen Mutter am 11.12.1941 erst nach Riga von dort nach Minsk transportiert und ermordet. Er war 10 Jahre alt. Sein Vater Arnold wurde in Pereginsko/Polen ermordet.

Ruth Illfelder wurde mit dem Transport TX/1 am 29.07.1942 mit ihren Großeltern von Dortmund nach Theresienstadt deportiert und später in Treblinka ermordet. Sie war 7 Jahre alt.

Ihr leiblicher Vater Iwan wurde am 27.10.1942 in Auschwitz ermordet. Ihre Mutter Hilde wurde ebenfalls von Holland nach Auschwitz deportiert und wurde dort am 03.11.1943 ermordet.

Karoline und Bernhard Levy und Familie
Mühlenstr. 4 Königswinter-Oberdollendorf

Bernhard Levy war Metzger

und Viehhändler. Er verstarb, 81jährig, am 2. Januar 1937, im Beueler Krankenhaus. Sein Grab ist nicht bekannt. Das Ehepaar Levy hatte 5 Kinder :

Erich Levy konnte 1938 noch mit dem letzten Dampfer nach Amerika emigrieren. Er starb 1969 in den USA.

Max Levy

Im September 1944 wurde er mit den restlichen Juden aus Hanau und Umgebung nach Theresienstadt verschleppt und verstarb nach der Befreiung durch die russische Armee am 16. August 1945 im dortigen Krankenhaus an Flecktyphus.

Josef Levy und seine Frau Klara.

Am 19. September 1942 wurde Josef Levy mit seiner Frau in das Konzentrationslager nach Theresienstadt verschleppt. Josef wurde am 29. August, Klara am 6. Oktober 1944 in das KZ Auschwitz deportiert.

Die einzige Tochter war, *Martha Levy*, geboren am 21.1.1901, die später den Katholiken Friedrich Steeg heiratete. Martha Steeg geborene Levy, verstarb am 10. März 1992. Es gelang ihrem Mann, sie aus dem Arbeitslager in Hessisch Lichtenau bei Kassel herauszuschuggeln und auf abenteuerlichen Wegen zur Longenburg in Niederdollendorf zu bringen. Das Kriegsende konnte sie mit ihrem Sohn Günther hier in einem Versteck überleben. Am 18. März 1945 wurden sie durch amerikanische Soldaten befreit .